Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 2 (1989)
Heft: 11

Artikel: Leon Kriers Stadtprojekt : der königliche Tatbeweis
Autor: Nicol, Michelle
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-119059

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

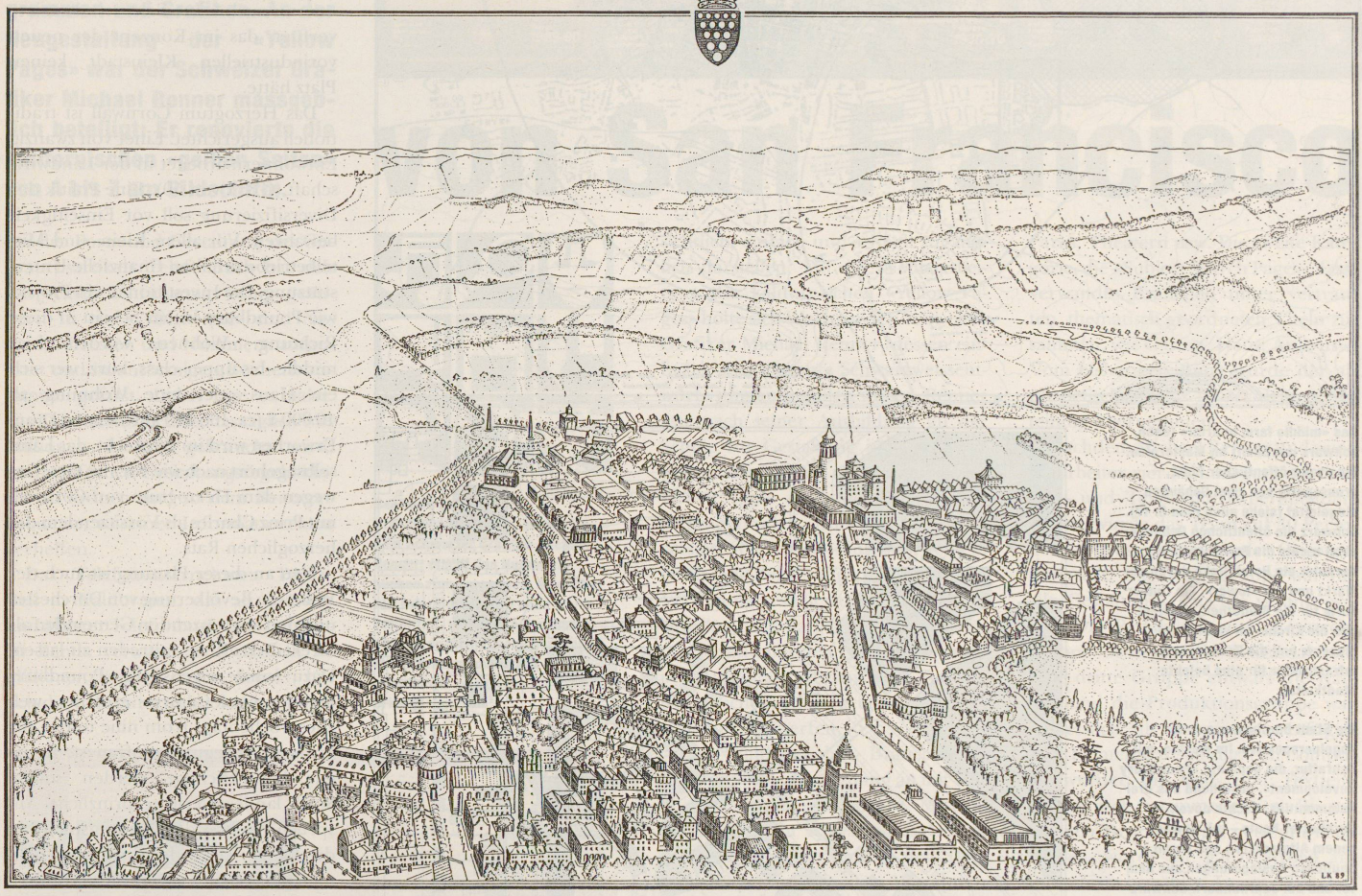
Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRENNPUNKT

Der königliche Tatbeweis

D O R C H E S T E R P O U N D B U R Y



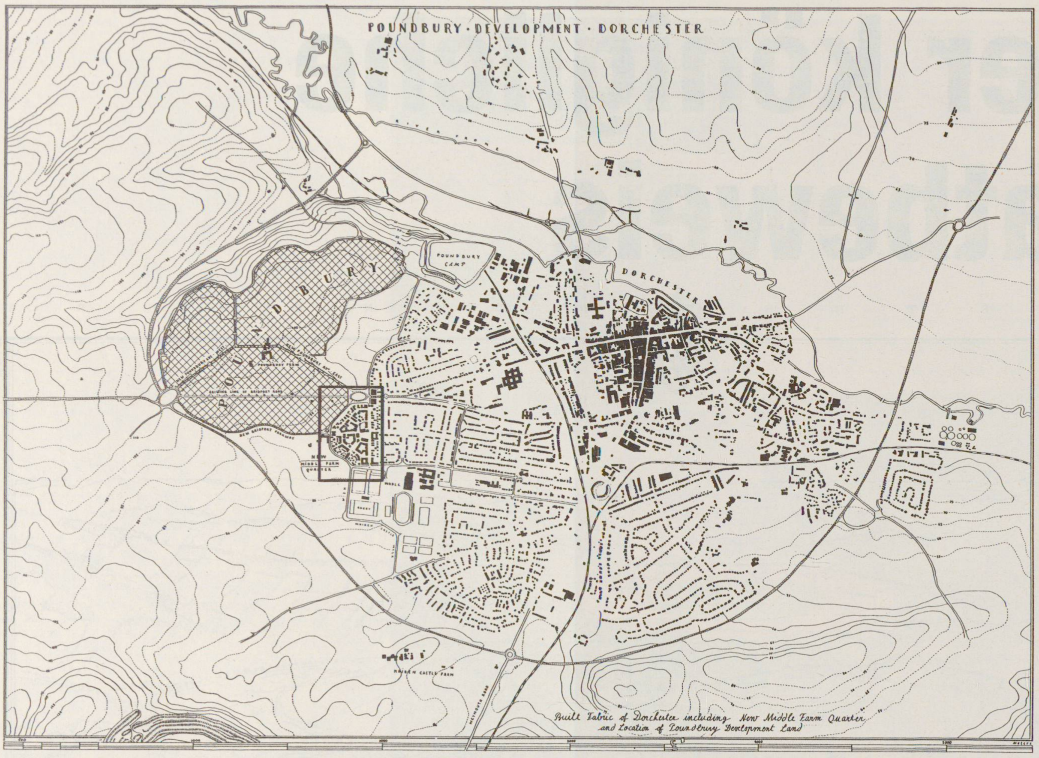
BILDER: PD

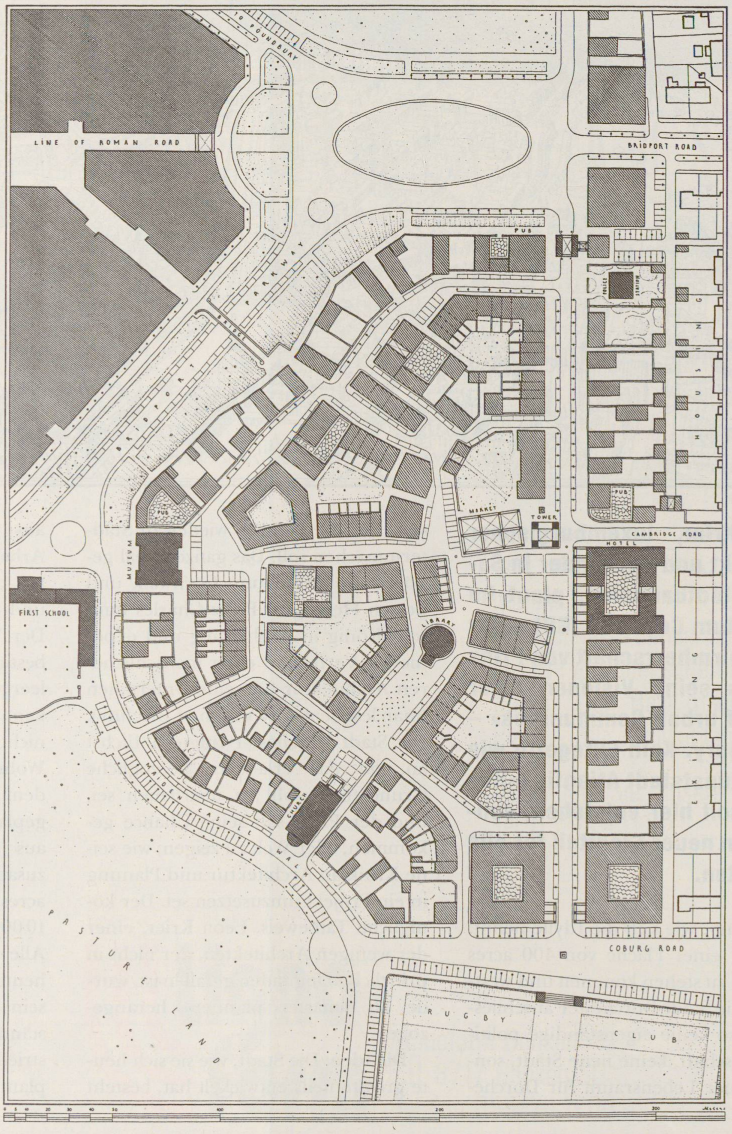
Ein Blick vom bestehenden Dorchester auf den geplanten Stadtteil Poundbury. Ausgeführt vom Philosophen des Städtebaus, Leon Krier, unter der Schirmherrschaft von Prinz Charles. Moderne Technologie, verpackt in eine vorindustrielle Idylle.

Leon Krier, luxemburgischer Architekt und Suchender in Sachen Stadtbaukunst, plant im Herzogtum Cornwall (GB) unter der Schirmherrschaft von Prinz Charles seine Visionen einer «City of urban Communities» – Poundbury. Kein Elitegetto wie seine Kunststadt Atlantis («HP» 3/89) soll hier entstehen, sondern ein neuer Stadtteil für alle Schichten.

Poundbury, wie sich die Idylle nennt, wird auf einer Fläche von 400 acres (1,6 km^2) zu stehen kommen und westlich an die Stadt Dorchester anschliessen – also keine eigenständige politische Ortschaft, keine neue Stadt, sondern neuer Lebensraum für Dorchester, der die Pendler wieder zu Städtern machen soll. Das ganze Areal gehört zum Herzogtum Cornwall, und dessen Herzog ist Prinz Charles himself, König in Ausbildung und exponierter Verfechter einer menschlicheren Architektur für seine Untertanen (man lese sein «My Vision of Britain»). Die Stadt Dorchester fragte höflichst an, ob das erlauchte herzogliche Grundstück wohl zu überbauen sei, und der Prinz sah seine Chance gekommen, aller Welt zu zeigen, wie seine Kritik an Architektur und Planung in ein Projekt umzusetzen sei. Der königliche Tatbeweis. Leon Krier, einer der wenigen Architekten, der nicht in prinzliche Ungnaden gefallen ist, wurde als «master planner» herangezogen.

Die Idee: Die Stadt, wie sie sich heute grösstenteils entwickelt hat, besteht aus monofunktionalen Zentren für Arbeit, Wohnen, Verwaltung und Kultur, die ein tägliches mehrfaches Hin- und Herpendeln notwendig machen. Der Verkehr wird immer ärger, und bestimmte Stadtteile sind nachts wie leergefegt – Sachverhalte, die man kennt. Dorchester muss wachsen, doch nicht mit der üblichen Methode, Wohnsilos in Vorortsquartieren aus dem Boden zu stampfen nämlich. Die geplante Stadterweiterung setzt sich aus polyfunktionalen Communities zusammen, welche nicht grösser als 33 acres (132 000 m^2) sind und von bis zu 10 000 Menschen bewohnt werden. Alle notwendigen Funktionen einer heutigen Stadt sollen darin vorhanden sein. Jede Community soll zur eigenständigen Kleinstadt werden, vorindustrielle Vorbilder lassen grüssen. Geplant sind vorerst drei Communities.





Das «middle farm quarter» (oben, schwarz umrahmt) im Masterplan. Ein ovaler öffentlicher Platz, grossspurig von zwei Gebäuden eingeleitet (siehe auch Plan S. 17). Schwarz die öffentlichen Gebäude: oben rechts die Polizeistation, darunter ein Hotel, links davon der Markt und der «tower». Ein runder Turm für die Bibliothek, südwestlich die Kirche. Im Westen ein Museum und die Grundschule. Infrastruktur für eine belebte Stadtkultur.

Die Stadt Dorchester aus der Vogelperspektive. Im Westen, mit Schraffur, die geplante «Poundbury Development», bestehend aus drei Communities. Rechts davon Dorchester heute – mit gewachsenem Altstadtkern und deren baulichen Auslagerungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Schwarz umrahmt das sogenannte «middle farm quarter», erste Bauetappe in zirka vier Jahren und Verbindung zwischen alt und neu.

Die Architektur selbst orientiert sich an der englischen Tradition, die ja nicht besonders aufregend ist. Neu ist die Idee, nicht aber der konventionelle Baustil. Die einzelnen verwinkelten Häusergruppen erwecken den Eindruck eines gewachsenen Stadtbilds und sind von der bekannten Postkartenputzigkeit aus der Retorte. Doch diese Planung kann nur funktionieren, weil Dorchester als Stadt bereits existiert und über ein Industriegebiet – wenn auch keine Schwerindustrie – verfügt, das im Konzept der neuen vorindustriellen Kleinstadt keinen Platz hätte.

Das Herzogtum Cornwall ist traditionell ausgerichtet. Einer von zwanzig Einwohnern arbeitet in der Landwirtschaft (GB: 1 von 50). Eine Politik der Diversifizierung soll vor Einseitigkeit bewahren. Vor allem Klein- und Mittelbetriebe erhalten finanzielle Unterstützung. Die Investition in ein Projekt wie Poundbury ist ein Schritt in diese Richtung. Wohnen werden hier middle- bis upper-class, kurz, wer sich ein Haus oder eine Wohnung ab 40 000 £ (ca. 106 000 sFr.) leisten kann. Erworben wird im Baurecht, das Land selbst gehört nach wie vor von Gesetzes wegen dem Herzogtum von Cornwall mit Prinz Charles als Vorsitzendem des herzoglichen Rats.

Neu an dieser Planung ist auch der Wille, die Bevölkerung von Dorchester und den angrenzenden Gemeinden als direkt Betroffene mitreden zu lassen. Dazu wurde eigens ein «Poundbury Development Centre» eröffnet, welches wochentags from nine to five für kritische Anregungen offen ist, die sogar berücksichtigt werden sollen. Solch landesväterliche prinzliche Ansprüche ziehen die Planungsphase in die Länge. Doch die Engländer nehmen's mit einer Tasse Tee und rechnen mit einem Baubeginn in drei bis vier Jahren und mit einer Fertigstellung in zwanzig Jahren.

Über die Kosten lässt man nichts verlauten. Finanziert wird das Projekt jedenfalls vom Herzogtum Cornwall. Bisher sind alle glücklich – das Herzogtum Cornwall investiert in seine Zukunft, Prinz Charles wird vom Architekturkritiker zum Bauherrn, und Leon Krier hat eine Spielwiese für seine Vorstellungen von Städtebau. In zwanzig Jahren wissen wir mehr.

MICHELLE NICOL